

# Posener Tageblatt

Erschienen  
für 1933  
**Kosmos**  
Terminkalender  
Zu haben in allen  
Buchhandlungen.  
Preis 4.50.

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1933 Postbezug (Polen und Danzig) 4.50 z. Polen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 z. durch Boten 4.40 z. Provinz in den Ausgabestellen 4 z. durch Boten 4.50 z. Unter Streifenband in Polen a. Danzig 6 z. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 z. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6106, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 200288 (Concordia Sp. Akc., Druckarnia i Wydawnictwo, Poznań) Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184 —



Anzeigenpreis: In Anzeigenzeitung die achtgehaltene Millimeterzeile 15 gr. im Textteil die viergehaltene Millimeterzeile 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Platzvorschrift und schwieriger Satz 60%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erhalten der Anzeigen es bestimmten Tagen und Blättern und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge andeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6276, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o.o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań

**„Emero“**  
Bremsbelag  
Hart u. doch biegsam  
nur bei  
**W. Müller**  
Poznań, Dąbrowskiego 22.

71. Jahrgang

Dienstag, 29. November 1932

Nr. 274

## Vorbereitungen

# Die Regierungsbildung in Deutschland

### Der Schein trügt — Auflösung des Reichstags? — Vor der Entscheidung

Nachdem der Reichspräsident die Verhandlungen mit seinen vertrauten Ratgebern abgebrochen hat, ohne seine letzte Entscheidung zu treffen, ist die große Politik scheinbar auf Wochenurlaub gegangen. Aber dieser Schein trügt, denn hinter der äußerlichen Ruhe werden eifrig Fäden gesponnen und Führer ausgetastet.

In politischen Kreisen und in der politischen Presse wird der Sinn des Tages und der Verchiebung der letzten Entscheidung durch Hindenburg nicht einheitlich beurteilt. Während die Presse im allgemeinen und mit ziemlicher Bestimmtheit annimmt, daß die jetzt eingetretene äußerliche Pause den entscheidenden Persönlichkeiten den Versuch ermöglichen soll, mit einer Mehrheit des Reichstags einen Waffenstillstand etwa bis zum Frühjahr unter Selbstauschaltung des Parlaments zu vereinbaren, hört man aus politischen Kreisen, die als gut unterrichtet gelten dürfen, die Ansicht äußern, daß ein Waffenstillstand zwischen Präsidentsregierung und Parlament zwar wünschenswert sei, aber wohl als kaum erfüllbare Hoffnung angesehen werden müsse. Man weiß dabei darauf hin, daß die Gesamthaltung der Nationalsozialisten, gegen deren Willen bekanntlich eine Vertagung des Reichstags unmöglich wäre, so eindeutig auf Kampfbereitschaft gesetzt sei, daß eine Abkehr von dieser Haltung oder eine Milderung ihnen nicht mehr möglich sein werde.

Hieran knüpft die „Adn. Ztg.“ die nachstehenden Betrachtungen:

„Wenn diese Auffassung zutreffend ist — und es muß leider zugegeben werden, daß vieles für ihre Richtigkeit spricht —, dann hätten in der Tat weitere Bemühungen um einen Waffenstillstand keinen rechten Wert mehr, und auch die Kandidatenauswahl durch den Reichspräsidenten dürfte daran nichts mehr ändern. Auch hört man weiter die Meinung vertreten, daß eine Selbstauschaltung des Reichstags schließlich den Reichstag nicht der Möglichkeit beraube, wieder zusammenzutreten und durch oppositionelle Beschlüsse vielleicht in den schwersten Krisenlagen die Maßnahmen der Präsidentsregierung zu durchkreuzen. In diesem Fall würde es unbedingt zu dem scharfen Konflikt kommen, den man gern vermieden sähe.“

Die Befürworter dieser Auffassung glauben daher, daß eine baldige Auflösung des Reichstags, etwa unmittelbar nach seiner Konstituierung, unvermeidlich sei und daß diesem Schritt eine Vertagung der Wahlen bis zum Frühjahr ohne Rücksicht auf die Bestimmungen der Verfassung folgen werde.

Da diese gewaltsame Lösung nicht von einem Kabinett durchgeführt werden könne, das wie die Regierung Papen in ihrer bisherigen Zusammensetzung sich auf schmalster Grundlage im Parteiwesen aufbaue, seien die jetzt im geheimen geführten Besprechungen darauf abgestellt, die politischen Grundlagen soweit wie möglich zu verbreitern. Man will damit sagen, daß der Versuch unternommen werden muß, außer den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei auch noch das Zentrum für eine zukünftige Präsidialregierung als Stütze zu gewinnen. Dabei denkt man lächerlicher Weise nach sogar daran, die Unterstützung des Zentrums auch für ein etwaiges neues Präsidialkabinett Papen zu gewinnen. Man wird jedoch gut tun, die Aussichten dieser Bemühungen als außerordentlich gering anzusehen, da die Gegnerschaft des Zentrums gegen Papen in der letzten Zeit sich eher verstärkt, denn vermindert hat.

Günstiger zu beurteilen wären diese Bemühungen, wenn sie für ein Kabinett Schleicher angestellt würden. Aber der Reichswehrminister hat sich bisher auf alle Anregungen und alles Zureden hin durchaus ablehnend hinsichtlich seiner Kandidatur für den Kanzlerposten verhalten. Er hat vor allem die größten Bedenken dagegen, eine Verbindung des Kanzleramts mit der Leitung des Reichswehrministeriums in seiner Person herzustellen und dadurch, wie er wohl befürchtet, die Reichswehr in den Bereich politischer Auseinandersetzungen und Bestrebungen hineinzustellen. Doch wäre immerhin denkbar, daß auch hier eine Lösung gefunden würde, welche den Bedenken des Reichswehrministers Rechnung trüge. Weitere Bedenken bestehen bei Schleicher wohl auch insofern, als er, der bisher Vertrauensmann der Nationalsozialisten war, nicht durch die Uebernahme des Kanzleramts oder durch seine späteren Maßnahmen in einen Gegensatz zu den Nationalsozialisten geraten möchte. Von deutschnationaler Seite wird im übrigen zu verstehen gegeben, daß man den Reichswehrminister nicht gern als Kanzler sähe und bei einer Wahl zwischen beiden Hauptkandidaten den jetzigen Reichskanzler von Papen trotz gewisser Bedenken im einzelnen den Vorzug geben würde. Voraussetzung für eine Kandidatur Schleicher wäre, daß er selbst sich grundsätzlich zur Uebernahme des Kanzleramtes entschliesse. Das letzte Wort über die Frage Papen oder Schleicher ist noch nicht gesprochen.

Die Entscheidung über diese und alle anderen Fragen wird in politischen Kreisen für frühestens heute, Montag abend, erwartet.

In strengster Vertraulichkeit dürften inzwischen bereits die ersten Führer zu den Kandidaten ausgetastet worden sein, die für die neue Besetzung einiger wichtiger Ministerien in Frage kommen. In Kreisen, die eine Mitwirkung des Zentrums sogar unter einem Reichskanzler von Papen nicht für ausgeschlossen halten, glaubt man zu der Annahme berechtigt zu sein, daß das Zentrum hinsichtlich der Besetzung der Ministerien schwere Bedingungen stellen werde. Zunächst freilich müßte mit dem Zentrum über seine grundsätzliche Einstellung zu Papen eine endgültige Klärung herbeigeführt werden. Auch bei den Deutschnationalen sind, wie man in unterrichteten Kreisen längst weiß, stark ausgeprägte Wünsche für die organisatorische Umstellung und personelle Besetzung einer zukünftigen Präsidialregierung vorhanden. Größtes Gewicht legt der Führer der Deutschnationalen darauf, selbst an entscheidender Stelle im Kabinett zu sitzen, und zwar hat er für diesen Fall, wie es heißt, in der Form einer unabänderlichen Bedingung vorgesehen, daß die vier wirtschaftlichen Ministerien, also Wirtschaft, Arbeit, Ernährung und Finanzen, in seiner Hand und unter dem Namen Krisenministerium zu vereinigen seien.

Es handelt sich hier um einen alten Plan, der vor Jahren bereits unter dem Kennwort „Direktorium“ in politischen Gesprächen eine Rolle spielte. Der Plan ist seinerzeit nicht zur Ausführung gekommen, und auch seine jetzigen Aussichten werden mit einiger Skepsis beurteilt. Will man das Zentrum für die Präsidialregierung gewinnen, werden die Ansprüche Hugenburgs ohne Zweifel zu lebhaften Auseinandersetzungen gerade mit dem Zentrum führen. Wie die hier bestehenden Gegenjähre überbrückt werden könnten, ist zunächst völlig unklar.

## Ein Kabinett Schleicher?

Berlin, 28. November.

Am gestrigen Sonntag hat eine Reihe von Besprechungen stattgefunden, die der Entwirrung der innerpolitischen Lage dienen sollten. Allerdings ist entgegen der Ankündigung eines Berliner Sonntagsblattes beim Reichspräsidenten kein Parteiführer empfangen oder dergleichen gewesen, sondern es handelte sich gestern im wesentlichen um die unofficialen Fühlung, die General von Schleicher nach der vorgestrigen Konferenz beim Reichspräsidenten mit einer Reihe von Persönlichkeiten des parlamentarischen Lebens anzunehmen beabsichtigte. Nach Auffassung weiter politischer Kreise ist ein Kabinett unter Führung des jetzigen Reichswehrministers wahrscheinlich.

## Russisch-polnischer Vertrag in Kraft

Warschau, 28. November. (Eig. Telegr.) Nachdem in der vorigen Woche das polnisch-russische Ausgleichsabkommen, die letzte noch fehlende Ergänzung zum polnisch-russischen Nichtangriffspakt, unterzeichnet worden war, ist am gestrigen Sonntag das ganze Vertragswerk zwischen Warschau und Moskau gleichzeitig vom polnischen Staatspräsidenten Moscicki und vom russischen Staatsoberhaupt Kalinin ratifiziert und damit in Kraft gesetzt worden. Dem polnischen Parlament hat man den Pakt zur Ratifizierung nicht erst vorgelegt. Offiziös wurde dies damit begründet, daß auch in Rußland nur das Staatsoberhaupt die Ratifizierung vornähme. Es dürfte dabei auch der Wunsch mitgesprochen haben, parlamentarische Auseinandersetzungen zu vermeiden, die vielleicht einen ungünstigen Eindruck auf den russischen Verbündeten gemacht hätten, der jetzt in seiner Außenpolitik eigene Wege geht. Mit dem großen französischen Verbündeten sieht man sich jetzt in der Ostpolitik wieder in völliger Uebereinstimmung, nachdem bereits für Dienstag auch die Unterzeichnung des französisch-russischen Nichtangriffspaktes angekündigt worden ist. Außenminister Oberst Bed hat denn auch gestern abend Genjverlassen, um sich zu seinem ersten offiziellen Besuch nach Paris zu begeben.

## Einreiseverweigerung für Trocki in Norwegen

Oslo, 28. November. Pressemeldungen zufolge hat das Justizministerium das Einreisegesuch Trockis abgelehnt.

Bremen, 28. November. Im bremischen Landgebiet fanden gestern die Wahlen zu den Gemeindeauschüssen statt. Es erhielten SPD 91 (109), KPD 8 (vorher keine eigenen Wahlvorläufe). NSDAP (vorher gleichfalls nicht mit eigenen Wahlvorläufen vertreten) 14 Mandate. Die übrigen Wahlvorläufe (bürgerliche) ergaben 71 (75) Mandate.

## Wohin, Herr Oberst Bed?

E. Jh. Unlängst bereitete Polens größtes und sensationslüsternstes Blatt, der Krakauer Kurier, allen Lesern, die sich um politische Dinge kümmern, eine Sensation, die in der Tat alles bis dahin Dagewesene (und im Krakauer Kurier ist, weiß Gott! schon manches dagewesen!) weit in den Schatten stellte: der Krakauer Kurier, der sonst immer mit besonders großem Pathos für die Heiligkeit der letzten sogenannten Friedensverträge eintrat, sprach sich gegen den Versailler Vertrag aus, dafür aus, daß man Deutschland Gerechtigkeit zuteil werden lassen möchte. Er geißelte darüber hinaus das Versailler Diktat als unmoralisch. Mehr kann man auch von einem Krakauer Kurier nicht verlangen!

Wer an dieses schöne Bekenntnis eines reinigen Sünders nicht glauben will, sehe sich die Nummer des Krakauer Blattes vom 17. November an. Gleich in dem ersten Artikel „Polnische Antwort an die englischen Moralprediger“ steht es. Auf der zweiten Seite des umfangreichen Artikels ist wörtlich zu lesen: „Die Deutschen investierten in die Kolonien bedeutende Kapitalien und hatten darum ein wirtschaftliches Anrecht auf die Gewinne aus diesen Investitionen. Dieses wirtschaftliche Anrecht, das die eigentliche Grundlage kapitalistischer Entwicklung ist und deren Vergewaltigung dem Bolschewismus gleichkommt, wurde in Versailles annulliert, nicht aus moralischen Rücksichten, sondern um Deutschlands Macht zu schwächen.“

Das ist ein schönes Geständnis. Ein Geständnis, das in einem nachdenklichen Menschen von selbst die Frage wachruft, ob nicht beispielsweise die Agrarreform unter ähnlichen Merkmalen (Verletzung des wirtschaftlichen Anspruchs auf die Ausnutzung von investiertem Kapital) durchgeführt wird und ob diese agrarpolitischen Maßnahmen nicht ähnlich beurteilt werden müssen wie die Wegnahme der deutschen Kolonien. Nein, nicht deshalb sei auf diese Stimme des Krakauer Blattes heute hingewiesen, um zu der Agrarreform Stellung zu nehmen, die ja ohnehin zur Zeit vor einem größeren, weltpolitisch bedeutsameren Forum beurteilt wird.

Aber: wie kommt dieses polnische Blatt das sich sonst im Deutschenhoh selbst überschlägt, dazu, so demütig Buße zu tun? Nun, aus dem Artikel geht deutlich genug hervor, daß sich dieses Geständnis nur aus Versehen der bedrängten Seele eines polnischen Journalisten entronnen hat, eines Journalisten, der den Engländern eins auswichen wollte, weil sie sich neuerdings in, nach Ansicht des Krakauer Blattes, etwas zu ausgiebiger und Polen unerwünschter Weise für polnische Fragen interessieren.

Aber immerhin einiges über Polens augenblickliche Lage, was ernste Beachtung verdient, besagt der Aufsatz doch: Die Dinge in Europa sind heute im Fluße wie kaum jemals seit der offiziellen Beendigung des großen Krieges und Polens außenpolitische Zielsetzung ist auch für der Journalisten einer Zeitung, die der Regierung nahe steht, durchaus unklar. Polen steht außenpolitisch vor äußerst wichtigen Entscheidungen.

In den nächsten Monaten muß sich im



Kampf um die deutsche Gleichberechtigung das Schicksal Europas entscheiden. Amerika, Italien, England wollen sie gewähren, Frankreich macht Schwierigkeiten. Aber kann es Frankreich zu einem Bruch kommen lassen, wo ihm eine völlige Isolierung droht und Amerika darüber hinaus dann in der Kriegsschuldenfrage dem französischen Renner bestimmt keine Zugeständnisse macht? Nichts könnte Frankreichs „Sicherheit“ so sehr gefährden, wie eine derartige oppositionelle Weltfront. Darum wird in irgendeiner erträglichen Form die Gleichberechtigung Deutschlands (ohne Gefährdung der französischen Sicherheit) ausgesprochen werden müssen. In Polen weiß man sehr gut, was dann die Stunde geschlagen hat: wofür man sich nicht dem Russen bedingungslos an den Hals werfen will, wird eine Verständigung mit Deutschland herbeigeführt werden müssen. Vor dieser Notwendigkeit gibt es dann, wenn die ernsteste deutsch-französische Streitfrage aus dem Wege geräumt ist, keinen Ausweg.

Darum betreibt Polen wieder im beschleunigten Tempo die Ratifizierung des Nichtangriffspaktes mit der Sowjetunion, darum bemüht es sich seit einiger Zeit um freundlichere Beziehungen zu Bulgarien und zur Tschechoslowakei. Es braucht Ersatz für das abgeprungene Rumänien und für Frankreich, dessen Gefühle seit Jaleffs Rücktritt und seit Oberst Beck die französische Militärkommission Warschau verlassen ließ erkaltet sind. Der französische Abrüstungsplan kam ohne Fühlungnahme mit dem polnischen Bundesgenossen zustande.

Darum sucht Polen nach Ersatzverbündeten im Donauraum. Eine Polnisch-Bulgarische Handelskammer wurde gegründet und zwischen der bulgarischen und polnischen Presse wurde vereinbart, sich gegenseitig Informationen zuteil werden zu lassen. Noch deutlicher ist der polnische Gefühlsumschlag gegenüber der Tschechoslowakei. Neben dem Stedenpferd des Deutschenhasses ritt der Krakauer Kurier mit besonderem Eifer bisher stets noch das des Tschechenhasses. Neuerdings sind diese Töne seltener geworden. Ja, der Krakauer Kurier, der es ja immer besonders gut verstanden hat, dem Zug der politischen Konjunktur zu folgen, scheute sich nicht, einen polenfreundlichen Artikel aus dem Preshburger „Slovak“ abzudrucken und mit ebenso tschechenfreundlichen Anmerkungen zu versehen.

Nun soll man eine solche Erscheinung nicht gleich überschätzen. Von einem tschechisch-polnischen Schutz- und Trutzbündnis kann zunächst noch keine Rede sein. Aber richtig ist, daß nach Prag und Sofia ebenso Fühlung genommen wird, wie nach der Sowjetunion. Aber: es ist undenkbar, daß sich Polen auf einem Bündnisystem mit der Sowjetunion, Bulgarien und der Tschechoslowakei zur Ruhe legen kann.

Warum ist Graf Szembel nach Paris und London gereist und warum gab es in Berlin ein Frühstück des deutschen Außenministers mit dem polnischen Berliner Geschäftsträger Wjsocki und Herrn Szembel, warum war vorher Herr Wjsocki in Warschau und warum benutzte der polnische Außenminister von Berlin aus den Zug nach Genf, in dem auch der deutsche Außenminister die Reise zur Ratstagung antrat? Ohne Frage ist das alles nur geschehen, um vorzuführen, ob aus der internationalen, Polen durchaus unerwünschten Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung etwas wird und um gegebenenfalls mit Deutschland in Tuchfühlung zu kommen, ehe es gleichberechtigt dasteht, um sich dann ganz gewiß eine Vereinbarung mit Polen nicht mehr so billig bezahlen zu lassen, wie das heute wohl noch möglich ist. Kann Polen heute nicht auch auf die sich anbahnenden freundschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion, zu Bulgarien und zur Tschechoslowakei hinweisen, Beziehungen, die Deutschland nicht gleichgültig sein können und die leichtsin eine Wendung nehmen können, die den deutschen Interessen unerwünscht sein muß?

Wir wissen nicht, was zwischen den deutschen und polnischen Staatsmännern schon alles besprochen worden ist. Sicher ist, daß es für Polen nur eine vernünftige Lösung gibt: die zu

Deutschland. Wenn die Schwierigkeiten auch bedeutend sind, niemand kann Polen eine so wertvolle politische, wirtschaftliche und moralische Entlastung zuteil werden lassen, wie Deutschland. Möchte sich der rechte Weg finden lassen.

### Die Danziger Frage

## Der Zloty wird nicht eingeführt

### Entspannung — Aufhebung der Zeitungsverbote

Die unmittelbaren Verhandlungen zwischen dem Danziger und polnischen Vertreter in Genf haben Sonnabend abend zu einem Übereinkommen über vier von etwa 35 zwischen beiden Parteien schwebenden Streitfragen geführt. Das Übereinkommen wurde von dem Danziger Senatspräsidenten Dr. Ziehm und dem polnischen Minister des Auswärtigen, Oberst Beck, unterzeichnet. In dem Abkommen werden folgende Fragen geregelt:

1. Polen verpflichtet sich, die Einführung des Zlotys auf den Danziger Eisenbahnen nicht vorzunehmen. Der polnische Regierungserlaß, der die Einführung für den 1. Dezember 1932 vorschlug, wird dadurch hinfällig. Polen behält sich allerdings in einem dem Übereinkommen beigefügten Briefwechsel zwischen Oberst Beck und dem Präsidenten des Senats Dr. Ziehm die Möglichkeit vor, „wenn die Umstände es gestatten“, auf Grund des Artikels 36 des Pariser Abkommens in Danzig den Antrag auf Einleitung von Verhandlungen zur Angleichung der beiden Währungssysteme zu stellen.

2. Die beiden Parteien nehmen das Gutachten des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag über die Rechte der polnischen Staatsangehörigen in Danzig an. In diesem Rechtsgutachten wird festgestellt, daß die polnischen Staatsangehörigen in Danzig nicht mehr Rechte genießen als die Angehörigen jeder anderen Minderheit und nicht etwa die Rechte eines Staatsvolks, wie Polen dies verlangte. In diesem Falle behält sich Polen die Möglichkeit vor, dem Danziger

Senat bis zum 20. Dezember noch gewisse Wünsche über die Behandlung seiner Staatsangehörigen durch Danzig zur Kenntnis zu bringen. Sollte über diese Wünsche bis zum 1. April 1933 keine Einigung erzielt sein, dann sollen auf Verlangen Polens später auf der Grundlage des Gutachtens des Haager Gerichtshofes Verhandlungen eingeleitet werden.

3. Die Beteiligung Polens an den Schulden Danzigs für die Kinder von polnischen Eisenbahnangestellten, Beamten und Pensionären wird mit rückwirkender Kraft von 1928 an im einzelnen in dem Abkommen festgelegt.

4. Polen und Danzig haben gegenseitig verschiedene für längere Dauer gegen polnische und Danziger Zeitungen erlassene Verbote ohne Begrenzung der Dauer auf.

Ueber die grundsätzliche Frage der Vereinbarung eines neuen Verfahrens im Falle einer „action directe“ wird ein Ratsauschuß dem Völkerbundrat im Januar Bericht erstatten.

Ueber die Ernennung eines neuen Völkerbundkommissars für Danzig wird in den nächsten Tagen verhandelt, nachdem der Generalsekretär Sir Eric Drummond entsprechende Vorschläge gemacht haben wird. Da der Amtsantritt des neuen Völkerbundkommissars jedoch vor dem 1. Dezember kaum noch erfolgen dürfte, wird voraussichtlich der Auftrag des vorläufigen Völkerbundkommissars Kosting (Dänemark) bis Ende Dezember oder Mitte Januar 1933 verlängert werden.

### Noch eine Note an Amerika

#### Englische Blätter erklären

London, 28. November. In den maßgebenden Morgenblättern wird zwar immer wieder hervorgehoben, daß das Kabinett noch keine Entscheidung darüber gefällt habe, was im Falle einer ablehnenden Haltung Amerikas in der Frage der Schuldentilgung zu geschehen habe. Aber es scheint doch als sicher betrachtet zu werden, daß, falls der Kongreß in Washington bei seiner Haltung bleibt, die Zahlung erfolgen wird, vielleicht unter Benutzung der in Aussicht gestellten Erleichterungen (Zahlung in Sterling-Währung und allmählicher Transfer des Betrages). Die „Times“ sagen, was Amerika interessiere, sei die Wirkung des Transfers von ungefähr 29 Millionen Pfund Sterling auf die Wechselkurse, die Warenpreise und den internationalen Handel, besonders den amerikanischen Handel. In dieser Beziehung könne betont werden, daß das weitere Sinken des Sterlingkurses, mit dem im Falle der Zahlung bestimmt zu rechnen sei, die Kaufkraft Englands und damit auch den sinkenden amerikanischen Ausführhandels weiter schmälern müsse. Noch ernster würde, auch vom amerikanischen Standpunkt betrachtet, die Wiederherstellung der Reparationsfrage und die damit verbundene Zerkürzung des Vertrauens auf die Zukunft sein. Schließlich verlangen die „Times“, daß die neue britische Note keinen Zweifel daran lasse, daß England zahlen werde, falls Amerika darauf bestehe.

Auch das Arbeiterblatt „Daily Herald“ wendet sich gegen die „unverantwortliche und schädliche Propaganda“, die darauf abziele, daß Großbritannien seine Zahlungsunfähigkeit erklären soll. Sinegen sind „News Chronicle“ der Meinung, daß der Beschluß einer Zahlungsverweigerung den britischen Kredit im allgemeinen nicht untergraben würde.

### Kein Moratorium ohne Gegenleistung

Paris, 28. November. Zu der ablehnenden Haltung Amerikas in der Schuldentilgung schreibt „Journal“, man könne davon überzeugt sein, daß die Amerikaner die Schuldentilgung ohne Gegenleistung weder streichen noch herabsetzen würden. Man spreche in diesem Zusammenhang von Bewilligung kommerzieller Zugeständnisse und Beschleunigung der Abwicklung.

### Polens Schulden an Amerika

Warschau, 28. November. (Eig. Telegr.)

Genau wie alle anderen Schuldnerstaaten Amerikas, hat auch Polen auf seine Bitte um Stundung der Schuldenrate vom 15. Dezember bekanntlich eine abschlägige Antwort erhalten. Die Sondernote Washingtons, die diese Antwort mitteilte, war aber in der Form so milde gehalten, daß die Warschauer Regierung daraus den Mut schöpft hat, mit ihrer Bitte zum zweiten Male zu kommen und in einer neuen Note nochmals die Stundung der Dezemberrate anzuregen. Polen stützt sich bei diesem Vorgehen anscheinend auf die Tatsache, daß seine Schulden bei den Vereinigten Staaten nicht ebenso wie die der westeuropäischen Schuldnerländer eigentliche Kriegsschulden sind. Der Hauptteil der polnischen Schulden ist vielmehr bekanntlich erst 1919 aus Anlaß der sog. Hungerhilfeaktion Hoovers für Westeuropa zustande gekommen. Die Aussichten des neuen polnischen Schrittes sind allerdings nicht allzu groß, und im Finanzministerium dürfte man sich bereits ernstlich mit der Notwendigkeit beschäftigen, am 15. Dezember zum ersten Male nach dem Hoover-Moratorium des Vorjahres doch zu zahlen. Im Außenministerium aber hofft man anscheinend, durch die neue Note wenigstens die Diskussion über die Schuldentilgung fortzuführen und dadurch schließlich zu einem positiven Ergebnis zu gelangen.

### Antisemitische Kundgebungen in Lemberg

Warschau, 28. November. (Eig. Tel.)

In Lemberg kam es gestern wiederum zu neuen antisemitischen Studentenunruhen. Den Anlaß dazu gab der Todschlag eines polnischen Korporationsstudenten, der in einem Flugblatt jüdischen politischen Gegnern zur Last gelegt wurde. Es ist aber inzwischen aufgeklärt worden, daß der Todschlag bei einem nächtlichen Zusammenstoß zwischen Studenten und Straßenpöbel vor einem Vergnügungslokal erfolgte und mit irgend welchen politischen oder nationalen Gegenständen nichts zu tun hat. Das Flugblatt welches eine falsche Darstellung des Vorganges gab und wohl zu Ausschreitungen aufreizte, war von einer gro-

ßen polnischen Studentenorganisation unterzeichnet. Man hat jedoch festgestellt, daß die Unterschrift eine Fälschung war. Starke Abteilungen von Sicherheitsmannschaften zu Fuß und zu Pferde sperrten gestern das Jüdenviertel weitgehend ab. Trotzdem kam es zu einer Anzahl von Überfällen auf jüdische Passanten, von denen mehrere schwer verletzt wurden.

### Zwischenfall mit dem Henker Braun

#### Auch er ist entlassen?

Nach einer Brinnatmeldung des „Kurjer Poznanski“ hat der Nachfolger des früheren Henters Maciejewski, Braun, wegen Beteiligung an einem Zwischenfall, der sich in einem Nachtlokal ereignete, die Entlassung erhalten. Es sollen sich daraufhin im Laufe eines Tages etwa hundert Kandidaten für diesen Posten gemeldet haben, eine Mitteilung, die wohl nur darauf berechnet ist, entsprechende Sensationsgefühle auszulösen.

Der Vorfall selbst ereignete sich in dem Warschauer Nachtlokal „Swit“, in das auch der 27jährige Henker Antur Braun in Begleitung seiner beiden Gehilfen Józef Cuierski und Michal Palak eingetreten war. Einer der Gäste erkannte Braun und sagte laut: „Da ist der Nachfolger von Maciejewski eben gekommen.“ Bald drängten sich die Gäste um den Tisch, an dem der Henker mit seinen Gehilfen saß. Einige verlangten von dem Henker, daß er etwas spendieren solle. Deshalb kam es zu einem Wortwechsel, der in eine Schlägerei ausartete, bei der Flaschen, Teller und auch Stühle in Bewegung gesetzt wurden. Die Frau des Inhabers schickte einen der Kellner nach dem Schuhmann und läutete selbst die Polizei an. Inzwischen ging die Schlägerei lustig weiter. Die Begleiterinnen einiger Gäste streuten dem Henker und seinen Gehilfen Salz und Pfeffer in die Augen. Die so überfallenen Männer griffen schließlich, da sie gequält zu werden fürchteten, in die Tasche und riefen: „Keinen Schritt weiter, sonst schießen wir!“ Das half. Bald leerte sich der Raum, in dem sich nun die drei einschlossen. Nachdem noch zwei Scheiben in der Tür eingeschlagen worden waren, erschienen fünf Schutzleute, die jedoch feststellen mußten, daß die Angreifer bereits das Weite gesucht hatten. Die drei Verletzten wurden zum Kommissariat gebracht, wo man ein entsprechendes Protokoll aufnahm.

### König Zygmunt und Herr Grazyński

Wie der „Glos Narodu“ meldet, ist in einer Versammlung der polnischen Gemeinderäte aus dem Kreise Rzybnik eine Subsidionsdepeche an den schlesischen Wojewoden Grazyński gerichtet worden, die mit folgenden Worten beginnt:

„Arbeitsfreudiger! So haben sich die Ratsherren der Stadt Krakau an den König Zygmunt gewandt, indem sie auf diese Weise seinen wesentlichsten Charakterzug zum Ausdruck brachten. So auch wir, die polnischen Stadtverordneten“, usw.

### Sturm auf dem Kaspischen Meer

Moskau, 27. November. (Pat.)

Auf dem Kaspischen Meere wütet ein Sturm, der über 5000 Fischer auf ihren Schiffen übertrabte. Mehrere Schaluppen sind untergegangen. Die Besatzung konnte gerettet werden. Auf die SOS-Rufe sind vier Rettungs-schiffe mit Lebensmitteln und warmer Kleidung sowie zwei Flugzeuge aus Kojtow am Don abgeschickt worden, um den Schiffbrüchigen Hilfe zu bringen. Der Sturm hat die Uferbefestigung mehrerer tiefer gelegener Uferortschaften verursacht. Nach den letzten Meldungen sind fast alle Schiffe gerettet worden. In den Hafen Nachacz-Kala wurden 900 gerettete Schiffbrüchige gebracht. Die Rettungsarbeiten waren durch Eisgang erschwert.

### Fußballkrieg

Paris, 27. November. (Pat.) Aus Buenos Aires wird gemeldet, daß es im Schlußspiel um die Fußballmeisterschaft von Argentinien zu blutigen Zusammenstößen unter den Zuschauern kam. Das Publikum teilte sich in zwei feindliche Lager. Die Atmosphäre war so gereizt, daß ein geringer Zwischenfall auf dem Spielfeld eine wahre Schlächt zwischen den feindlichen Lagern hervorrief, die nach allen Regeln der Kriegskunst mit Revolvern, Säbeln und Messern geführt wurde. Mehr als hundert Personen wurden verletzt. Mehrere Personen sind in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert worden.

Berlin, 28. November. Gegen den Mann der Sängerin Gertrud Bindernagel ist neue Anklage erhoben worden, und zwar wegen Bedrohung seines Kindes und wegen Körperverletzung an seiner Schwägerin Alice Bindernagel.



### Stadt Posen Winterhilfe im Advent

Weihnachtsvorbereitungen beschäftigen uns auch in diesem Jahre trotz aller Sparsamkeit und aller Einschränkungen. Vielleicht sogar mehr als sonst, weil die Neuanschaffungen vom Etat gestrichen werden und man versuchen will, Alles noch einmal aufzuräumen und zu verwerten. Die beste Gelegenheit zur Winterhilfe für unsere Handwerker und Heimarbeiterrinnen. Da kann zerbrochenes Spielzeug wieder heil gemacht werden, aus ganz einfachen Mitteln entstehen dauerhafte und gebiegene Spielsachen, da werden alte Möbel aufgefischt oder modernisiert, neue Lampen und Lampenschirme gearbeitet, und was es alles gibt zu nähen, zu stricken, zu häkeln und zu sticken. Die vielgeplagte Mutter kann das ja nicht allein bewältigen, aber fleißige Finger, die auf solche Arbeit sehnsüchtig warten, gibt es überall. Für sie ist es das schönste Weihnachtsgeschenk, daß Weihnacht Arbeit bringt. So kann man mit einem kleinen Arbeitsauftrag doppelt und dreifach Freude machen. Man muß nur eine Gabe befehlen: erfindertisch sein. Aber die Liebe, die tatkräftig mitwirken will an der Winterhilfe, macht ja auch erfindertisch.

### Der Biberpelz

Am Mittwoch, dem 30. November, wird im Posener Zoologischen Garten die Hauptmannsche Diebskomödie „Der Biberpelz“ unter Leitung von Frau Starke aufgeführt werden. Nur in bescheidenem Rahmen, ohne große Feierlichkeit, soll auch in Posen des Dichters gedacht werden, der gerade in diesen letzten Tagen in der ganzen Welt so herzlich gefeiert worden ist. Diese Komödie, die zum eisernen Bestand der deutschen Bühnen gehört, hat, seit sie zum ersten Male gespielt wurde, immer einen großen Heiterkeitserfolg gehabt. Wie hier die Mutter Wolken ein ganzes Dorf an der Nase herumführt, wie diese Spitzbuben doch auf der anderen Seite als die ehrlichste Frau des Dorfes gilt und diesen Ruf zu erhalten weiß, das ist überwältigend komisch gemacht. Dazu die ganze Umwelt, in die das Stück hineingestellt ist: der Fehler Wulfow, der alte Wolf, die beiden Töchter, der alte poltrige Rentier Krüger, der liberale und anständliche Dr. Fleischer, der sich durchpumpende Notes, der versoffene und vertrottelte Amtsdienner Mittelstet — das ist eine Zusammenstellung von Menschenkindern, die in ihrer Komik hinreißend ist. Hauptmanns „Biberpelz“ war lange umstritten, und auch heute noch melden sich hier und da Stimmen gegen ihn. Wenn ein Mann dieser Komödie dazu verholten hat, sich durchzusehen, so war es der Dichter Müller-Gutenbrunn, der diese Komödie in die Reihe der großen klassischen Lustspiele, der „Minna von Barnhelm“ und des „Zerbrochenen Kruges“ stellt. Und wenn in der letzten Zeit ein rechts stehender und sehr bewußt national eingestellter Kritiker sich entschieden für den „Biberpelz“ einsetzt, so

ist das nur ein Zeichen für die Gerechtigkeit, die sich durchsetzt. In der eben erwähnten Besprechung des Stückes heißt es wörtlich: „Wir fühlen in dieser Meisterleistung eine tiefere Deutung des Menschheitsrätsels, als sie Bände der Psychologie geben können; wir sehen verblüfft, daß das Gute und Schlechte in Menschen dieser Art keine Gegenätze sind, sondern Geschwister in dem gemeinsamen Wohnhaus des närrischen Menschenherzens.“ Diese Komödie ist ein lustiges Spiel aus dem „Wohnhaus des närrischen Menschenherzens“, und sie löst helle und nachhaltige Heiterkeit aus. Wer einmal wieder befreiend lachen will, der sollte am Mittwoch nicht fehlen.

### Zwei Todesurteile

Vor dem hiesigen Appellationsgericht als Berufungsinstanz hatten sich die Waldarbeiter Wilhelm Dstychacz und Johann Podsiadny aus Blawitz, Kreis Birnbaum, wegen Raubmordes zu verantworten. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, im Jahre 1929 bei Ausführung von Waldarbeiten den Arbeiter Anton Kuleta mit einem Spaten niedergeschlagen und seiner Erparnisse in Höhe von 500 Zloty, die er stets bei sich trug, beraubt zu haben. Die Leiche des Ermordeten wurde erst nach einigen Monaten beim Bäumeplanzen im Walde vorgefunden und als Mörder die beiden Angeklagten ermittelt.

In der ersten Instanz gaben die Angeklagten die Tat zu, verfluchten aber einen dem andern die Hauptschuld zuzuschreiben. Der Angeklagte Podsiadny wurde zum Tode und Dstychacz zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Gegen dieses Urteil legte der Staatsanwalt Berufung ein. Das Appellationsgericht hob das erstinstanzliche Urteil auf und verurteilte beide Angeklagte zum Tode durch den Strang. Die seitens des Verteidigers, Rechtsanwalts Dr. Nowosielski, eingelegte Revision wurde als begründet anerkannt und die Sache dem Appellationsgericht zur nochmaligen Verhandlung überwiesen. In der erneut durchgeführten Verhandlung wurden die Angeklagten wiederum zum Tode durch den Strang verurteilt.

Polnischer Dichter wird geehrt. Der gestrige Sonntag stand im Zeichen von Feiern für den polnischen Dichter Wyspiański. Aus diesem Anlaß wurde im Großpolnischen Museum eine Ausstellung eröffnet. Ferner fand in der Universitätsaula eine Feier statt, der u. a. auch der Primas Dr. Glond beiwohnte. Einer Festsrede des Posener Stadtpräsidenten Katakoff folgten weitere Ansprachen, die durch Chorgesänge abgelöst wurden. Das Teatr Polki gab eine Festvorstellung des Stückes „Atropolis“, im Teatr Nowy wurde „Jugmunt August“ gegeben. Am heutigen Montag ist um 10 Uhr vormittags in der Pfarrkirche vom Prälaten Stychel ein Festgottesdienst zelebriert worden.

Wessen Fahrräder? Im 1. Polizeirevier befinden sich drei Herrenfahrräder, die anscheinend von Diebstählen herrühren. Die Geschädigten können sich diese dort abholen.

Wegen Uebersetzung der Polizeivorschriften wurden 21 Personen zur Bestrafung notiert.

sem Grunde legte er das Hauptgewicht darauf, die Klangfiguren in hellstem Glanze orchestral zeichnen zu lassen und Zeitmaße, die für Nachvollziehbarkeit am Plage wären, zu vermeiden. Daß er zur Gestaltung des Larghetto keine Klagenauer zu Hilfe zog, mußte selbstverständlich sein. Die Aufführung verriet starkes sinnfälliges Hineinfallen und war inhaltlich durchaus gelockert. Das Orchester spielte künstlerisch sehr plausibel, musikalisch außerordentlich formgewandt. Es war demnach eine Lust, die zweite Symphonie Beethovens in dieser Fassung vorgelesen zu erhalten. Von den beiden folgenden Nummern des Programms des XV. Städtischen Symphonie-Konzerts im „Großen Theater“ läßt sich das ganz und gar nicht behaupten. Da spielte Fräulein Ludmila Bertowicz das zweite Klavierkonzert von J. Stojowski. Es handelt sich hier um ein zusammenhangloses Zeug, bei welchem lediglich der Gedankenschwund, unter dem es schwer krankt, in Erstaunen setzt. Man tut am besten, derartige Belanglosigkeiten, vor denen jeder Künstler gewarnt werden müßte zu ignorieren. Wenn für eine solche Fälschung eine Pianistin einsetzt, die sich insbesondere dadurch auszeichnet, ihr Spiel möglichst grau erscheinen zu lassen, dann gibt es Momente, wo das Zuhören Unbehagen verursacht. Wöllig flügelarm ist eine Komposition von F. Laburda, die er „Tryptyl pastoralny“ betitelt. Was er in Tönen dem Publikum mitzuteilen für dringend nötig erachtet — unter Tryptyl versteht man den Durchlaufschleifen für Kraftfahrzeuge an der Grenze — dürfte er als süßes Geheimnis mit in sein Grab nehmen. Geht man eigentlich in ein Konzert, um das Gähnen zu lernen? Smetanas saftige Ouvertüre zur „Verkauften Braut“, sehr raffig gespielt, sorgte wenigstens, daß das Schlummerstündchen kurz vor Konzertabschluss noch unterbrochen wurde.

Alfred Loake

### Posener Konzerte

#### XV. Städtisches Symphonie-Konzert

In dem Wiener idyllischen Vorort Heiligenstadt, in dessen Umgebung Beethoven Erholung suchte, begannen die schwersten Prüfungen seines Lebens. So um das Jahr 1802 herum. Damals schrieb der Meister seinem Freunde Franz Gerhard Wegeler, Professor der Medizin in Bonn, einen Brief, in welchem folgender Satz vorkommt: „Ich kann sagen, ich bringe mein Leben elend zu; seit zwei Jahren fast meide ich alle Gesellschaft, weil mir nicht möglich ist, den Leuten zu sagen: Ich bin taub!“ Diese Gewißheit, in absehbarer Zeit das Gehör zu verlieren, erschütterte Beethoven derart, daß er mit Lebensmüdigkeit kämpfte und sie ihn veranlaßte, das berühmte „Heiligenstädter Testament“ zu verfassen, ein Dokument tiefster Tragik. Es ist fast unfaßbar, daß derselbe Mann, der infolge des ihn betreffenden Schicksalschlages die Lust am Leben verloren hatte, zu gleicher Zeit seine zweite Symphonie schuf, ein Werk, das als hohes Freudenfest in Tönen zu gelten hat, in welchem üppig quellende Heiterkeit, das herzengroße Lächeln eines glücklichen Menschen pulsiert. Lediglich im ersten Teil sind noch stellenweise Spuren von Schwankungen des inneren Gleichgewichts aufzufinden, aber bereits das folgende, leuchtend schöne Larghetto trägt das Motto „Ueberwunden!“ Es folgen das herb-ausgelassene Scherzo mit einer stürmisch vorwärts drängenden Lebenslust und das Schluß-Allegro molto, ein fröhliches Ende in einer schwelgerisch-schwungvollen Phrasierung ausklingend.

Herr J. Latoszewski tritt in der Wiederholung des Werkes jene Lebensfrische heraus, die notwendig ist, um dem Charakter der Tonbildung den richtigen Sinn zu geben. Aus die-

**K.S. Alusil-Leichtmetall-Kolben**  
aus der größten Kolbenfabrik Europas — roh und einbaufertig bearbeitet, sowie Graugußkolben, Kolbenringe und Kolbenbolzen für sämtl. Explosionsmotore liefert:  
Altestes und größtes Spezialunternehmen dieser Art in Polen.  
**ERGE-MOTOR** Poznań, Mylna 38. Tel. 7929  
Inh. Rob. Gunsch  
Fabrikation v. Kolben, Kolbenbolzen und Kolbenringen sowie Zylinder- u. Kurbelwellenschleiferel.  
Kostenanschläge, Preislisten sowie fachmännische Beratung gratis.

X Jagdverpachtung. Die 750 Hektar große Jagdnutzung in Komornik, Kreis Posen, wird am 6. Dezember d. Js., nachmittags 3 Uhr im Schulgebäude auf die Dauer von sechs Jahren meistbietend versteigert. Die Bedingungen sind im Büro des Gemeindevorstandes in Komornik zur Einsicht ausgelegt.

X Eine Denezplosion entstand in der Wohnung der Elisabeth Hogadusz, ul. Spolozna 25, wodurch die Decke stark beschädigt wurde. Personen wurden nicht verletzt.

X Selbstmordversuch. Die 26jährige Petronela Grzeskowiak (Mad Bierzbakiem 18) trank in selbstmörderischer Absicht ein größeres Quantum Ljöl und verließ ihre Wohnung. In der Halbdorfstraße fiel sie ohnmächtig zu Boden. Die sofort hinzugerufene Ärztliche Bereitschaft brachte die Besinnungslose in das Städtische Krankenhaus.

X Rummelblättchenpieler verhaftet. Wegen Veranstaltung von Glücksspielen wurde Ludwik Maiczak, Fischerei 26, auf frischer Tat erwischt und festgenommen.

X Verkehrsunfall. In der ul. Dabrowskiego am Jeszki Markt stieß ein Straßenbahnwagen der Linie 2 mit dem Führer des Anton Slowronski zusammen. Personen wurden nicht verletzt.

X Tödlich verunglückt. Die 88jährige Witwe Anastazja Dullin, ul. Patr. Jactowstiego 36, stürzte die Treppe in dem Hause ul. Matejki Nr. 52 herunter und trug derartige Verletzungen davon, daß sie kurz nach der Einlieferung in das Krankenhaus verstarb.

### Wojew. Posen

#### Beuſſchen

Weniger Arbeitslose. Infolge des Beginns der Kampagne in der Zuderfabrik Spalenka hat die Zahl der Arbeitslosen am Orte abgenommen. Bemerkenswert ist, daß die Meldungen der Arbeitswilligen hierzu recht spärlich waren: es haben sich nur etwa zehn Personen gemeldet.

#### Entomischel

sz Jahrmärtsbericht. Der am Donnerstag hier abgehaltene Weihnachtsjahrmärkt erfreute sich bei schönem Herbstwetter eines recht zahlreichen Besuches. Vieh war in allen Gattungen reichlich aufgetrieben. Der allgemeine Geldmangel ließ es jedoch nicht zu nennenswerten Umsätzen kommen. Gute Pferde wechselten zwischen 200 und 400 Zloty ihre Besitzer. Milchkühe wurden zwischen 100 und 250, Zungvieh zwischen 50 und 150 Zloty gehandelt. Ferkel brachten 25—40 Käufer 40—70 Zloty. Auf dem Krammarkt herrschte den ganzen Tag über ein großes Gedränge. Es waren sehr viel Händler, besonders aus Kongresspolen, erschienen. Die Umsätze schienen zufriedenstellend zu sein. Wenn die Preise auch noch längst nicht dem Erlös für landwirtschaftliche Produkte die Waage hielten, so waren sie doch schon bedeutend mäßiger gehalten als in den Vorjahren. Die besten „Geschäfte“ machten jedoch wieder die Langfinger. Die Gelegenheiten waren ja auch mitunter sehr verlockend. Da ging zum Beispiel auf dem Krammarkt im Gedränge eine biedere Bauersfrau, die den Erlös von einer eben verkauften Kuh — 180 Zloty — in einem Korbe am Arm bei sich trug. Natürlich war das Erstdreden groß, als mit einem Male das Geld spurlos verschwunden war. Außer anderen kleineren Diebstählen wurden auf dem Viehmarkt einem Manne 100 Zloty entwendet. Die Unachtsamkeit des Publikums im Umgang mit Geld und Briefstücken trägt viel dazu bei, unfauberen Elementen ihr dunkles Gewerbe zu erleichtern.

#### Samter

hk Einbruch. Am 21. d. Mts. drangen Einbrecher durch das Fenster in die Wohnung des Herrn Dr. Cholewo ein und stahlen aus dem Laboratorium des Arztes verschiedene Instrumente und Geräte. Es ist anzunehmen, daß die Diebe verschwendet wurden und vorzeitig die Flucht ergreifen mußten, da sie auf dem Wege ins Freie im Vorgarten des Hauses eine Lupe verloren haben.

#### Binne

tz Diebstahl. In der Nacht zum Donnerstag haben sich Diebe an die Arbeit gemacht, um den Schuber des Landwirts Ciszak aus Binne, den man bereits zu dreifachen angefangen hatte, weiter auszudrehen. Die Diebe entkamen mit ca. 20 Zentner Getreide.

tz Diebe auf frischer Tat gefaßt. Herr Biakowski hier selbst wurde in der Nacht das Ferkeln aus dem Stall gestohlen. Als die Diebe dabei waren, dieselbe zu verkaufen, wurden sie festgenommen und der Polizei übergeben.

### Posener Kalender

**Montag, den 28. November**  
Sonnenaufgang 7,36, Sonnenuntergang 15,45; Mondaufgang 8,42, Monduntergang 15,21.  
Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 3 Grad Cels. Südwestwinde, Barom. 753. Heiter. Geiern: Höchste Temperatur + 9, niedrigste + 2 Grad Celsius. Niederschläge 2 Millimeter. Wasserstand der Warthe am 28. November: + 0,20 Meter, gegen + 0,19 Meter am Vortage.

**Wettervorausage für Dienstag, den 29. November**  
Nach klarer kalter Nacht im Laufe des Tages wieder Bewölkungszunahme mit leichtem Temperaturanstieg, auf West zurückdrehende Winde.

### Wohin gehen wir heute?

Teatr Welki:  
Dienstag: „Dolly“.  
Mittwoch: „Lohengrin“.

Teatr Polki:  
Montag, Dienstag, Mittwoch: „Atropolis“.

Teatr Nowy:  
Montag, Dienstag, Mittwoch: „Jugmunt August“

Komödien-Theater:  
Montag, Dienstag, Mittwoch: „Dancing Bar“.

Zirkus „Olympia“ (ul. Poznańska):  
Bestattraktionen. (Beginn 8¼ Uhr.)

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung  
ul. Marz. Jozsa 18  
Besuchszeit: Wochentags von 10—14 Uhr, Sonntag und Feiertags von 10—12½ Uhr. An Donnerstagen und Sonntagen ist der Eintritt frei.

Kinos:  
Apollo: „Tarzan“ (5, 7, 9 Uhr.)  
Colosseum: „Die Spinne“ (5, 7, 9 Uhr.)  
Metropolis: „Licht und Schatten der Liebe“ (½5, ½7, ½9 Uhr.)  
Sloane: „Wenn Frauen regieren“ (5, 7, 9.)  
Wilsona: „Tabu“. Tonfilm (5, 7, 9 Uhr.)

### Holzverjorgung des Wohlfahrtsdienstes

Bestellungen nimmt entgegen:  
Wäſernhaus, Droga Debińska 1a, Tel. 1185;  
Wohlfahrtsdienst, Waly Leszczynskiego 3  
Telephon 2157;  
Landesverband für Innere Mission, Fr. Kajtajczaka 20, Telephon 3971.

Bei Asthma und Herzkrankheiten, Brust- und Lungenleiden, Strophulose und Rachitis, Schilddrüsenvergrößerungen und Kropfbildung ist die Regelung der Darmtätigkeit durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers von großer Wichtigkeit. In Apotheken u. Droger. erh.

### Kawitsch

— Aufruf. Außer dem schon gemeldeten Bezirkskomitee für Arbeitslosenhilfe hat sich unter der Initiative des Bürgermeisters ein auf die Stadt begrenzter Verein „Bürgerkomitee für Arbeitslosenangelegenheiten“ gebildet, der sich nun in einem Aufruf, von den Herren Prospekt Gumprecht, General Kalki, Rat Freidl, Pastor Schach und Bürgermeister Stawinski unterzeichnet, an die hiesige Bürgerschaft wendet. Der Verein stellt sich die Aufgabe, aus den Beiträgen ständig zahlender Mitglieder einen Fonds zur ausschließlichen Hilfe für die Arbeitslosen zu schaffen. Damen und Herren des Komitees werden in den nächsten Tagen die Wohnungen der Bürger besuchen und Mitglieder werben. Die Mitglieder erhalten nach Einrichtung des ersten Monatsbeitrages ein Täfelchen, das den Zutritt von Bettlern in die Wohnung oder den Laden des Vereinsmitgliedes verbietet. Der Mindestpreis für diese Tafeln soll angeblich 2—5 Zloty monatlich betragen. Der Betrag kann in Geld oder in Naturalien abgeliefert werden. — Obigen Aufruf bringen wir gern zur Kenntnis unserer Leser und knüpfen untererwärts noch die Bitte daran, dieses Projekt, das vielleicht dem alle Grenzen übersteigenden Bettelunwesen steuern könnte, von und ganz zu unterstützen. Doch können wir nicht umhin, bei dieser Gelegenheit nochmals darauf hinzuweisen, daß sich unsere Zeitung wiederholt für alle städtischen Bekanntmachungen unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat. Bis jetzt sind uns aber nur Bittgesuche zur Veröffentlichung übergeben worden. Ist Gleichberechtigung, sogar in dieser Hinsicht, zu viel verlangt?



# Sport vom Sonntag

## Die Landesliga hat ausgespielt

### „Polonja“-Warschau scheidet aus — Was wird mit den „sieben Punkten“?

jr. Nun sind die Ligaspiele zu Ende. Im Rahmen der drei letzten Begegnungen, die gestern in Warschau, Krakau und Siedlce zum Austrag kamen, fiel endlich die Entscheidung über den Abstieg. Die Warschauer „Polonja“ verlor glatt gegen „Wisa“ 0:2 und unterschrieb damit ihr Todesurteil. Bei gleicher Punktzahl mit „Garni“ entscheidet das schlechtere Torverhältnis zugunsten der hauptstädtischen Mannschaft, die einst zu Zeiten der Brüder Loh eine führende Rolle in Polens Fußballsport spielte. „Wisa“, die das Zustandekommen ihres Schlussspiels gegen „Polonja“ erst erkämpfen mußte, da man sie wegen unbedeutender finanzieller Forderungen der „Warszawianka“ einfach „abzuhängen“ gedachte, hat für die Lemberger „Garni“, den ältesten polnischen Klub, die Kaskanten aus dem Feuer geholt. Zugleich können die Krakauer vielleicht als die Ketter der leidigen Frage der „sieben Punkte“ betrachtet werden. Eine Wiedereingliederung in die Rechte der abgestiegenen Punkte kann jetzt nämlich nur noch an der Spitze der Tabelle einen Titelaustausch zwischen „Cracovia“ und „Wogoni“ hervorrufen. Im übrigen würden „Garni“ auf den 6. Platz heraufklettern, während die rest-

lichen Veränderungen geringere Bedeutung hätten.

Die Warschauer „Legja“ vermochte durch einen überraschenden 4:1-Sieg über „L. K. S.“ ihren 5. Platz zu behaupten, von dem sie bei einer Niederlage gegen die Lodzer von der Krakauer „Wisa“ verdrängt worden wäre. Andererseits blieb „Warta“ dadurch an guter 3. Stelle.

„Garbarnia“-Krakau wurde in Siedlce von der ähmerit ehrgeizigen Ligamannschaft des 22. Inf.-Regts. 2:1 geschlagen und rangiert nun in der Tabelle an einer Stelle, die nicht gerade imponieren kann. Es ergibt sich am Schluß der Spiele folgende, die Kräfteverhältnisse in der Extraklasse Polens angezeigende

### Liga-Tabelle

Name des Klubs	Punkte	Torverhältnis
1. Cracovia	29	55:30
2. Wogoni	28	32:24
3. Warta	27	55:37
4. L. K. S.	26	50:32
5. Legja	23	37:25
6. Wisa	22	37:42
7. Ruch	20	33:35
8. Warszawianka	20	27:47
9. 22. Inf.-Regt.	19	36:47
10. Garbarnia	18	39:43
11. Garni	16	24:39
12. Polonja	16	27:51

(Polonja ist ausgeschieden.)

## Warta siegt im Posener „Derby“

### Legja 5:3 nach Hause geschickt

jr. Bei schier trübseligem Wetter suchten die beiden Posener Spitzenvereine „Warta“ und „Legja“ Trost für ihr Mißgeschick bei den diesjährigen Ligaspielen, besonders „Legja“ für den verpassten Anschluß. Wieder einmal konnte man wahrnehmen, daß die Grünen zu den besten Mannschaften Polens gehören. Ihr flüchtiges, elegantes Spiel wird sie auch im nächsten Jahre eine gewichtige Rolle bei den Ligakämpfen spielen lassen. Die im großen ganzen ganz gut kombinierende „Legja“, die freilich mit Verklärungen antrat, wußte bis zur 16. Minute der zweiten Halbzeit 2:1 die Führung zu behaupten, bis der recht zweifelhafte Ausgleich kam. Eine hohe Flanke des Rechtsaußen kann der kleine Widermannski nicht fassen, weil er durch Abdrängen daran gehindert wird. Hier gibt der Schiedsrichter Nizinski unverständlicherweise Tor, stößt aber auf Widerspruch und verläßt abweisend den Platz, um doch nach einigen Minuten... zurückzukehren! „Warta“ wird immer stärker überlegen und gewinnt schließlich verdient 5:3. Man kann durchaus nicht sagen, daß „Legja“ für die Liga noch nicht reif wäre, obwohl sie technisch und taktisch den Wartanern offensichtlich unterlegen war. Mit „Podgórze“ hatte sie eben Pech.

### Erbogler Posener Lorbeer

„Warta“ schlägt im Halbfinale um die Mannschaftsmeisterschaft die Warschauer „Polonja“

jr. Das Halbfinale um die polnische Mannschaftsmeisterschaft im Amateurbogen zwis-

chen der Posener „Warta“ und der Warschauer „Polonja“, das im Warschauer Zirkus ausgetragen wurde, brachte den erwarteten Sieg der Posener, die freilich erst durch die letzten fünf Kämpfe die Begegnung für sich entschieden. Bis zum Leichtgewichtskampf führten nämlich die Warschauer noch 6:0.

Im Fliegengewicht verlor Lecki gegen Maciecki in der zweiten Runde durch technisches Knocout. Polus gewann zwar im Bantamgewichtstreffen gegen Zbierski, mußte ihm jedoch wegen Uebergewichts die Punkte abgeben. Dieses Uebergewicht zeigt wohl auf den ersten Blick etwas in Erstaußen, wenn man bedenkt, daß Polus in Dortmund im Fliegengewicht aufgetreten ist, dürfte aber eine Reaktion auf die damalige Gewichtsenkung sein. Der polnische Fliegengewichtsmesser Rogalski erlag im Federgewicht seinem Gegner Kazimierski, der auch im Gewicht aufrückte, klar nach Punkten. Im Leichtgewicht konnte Zieliński gegen Sipiński nicht aufkommen. Einen hohen Punktsieg landete Arski im Veltergewicht über Wolski II. Im Mittelgewicht wurde Jajdel von Majchrzycki sicher ausgepunktet. Das Halbschwergewichtstreffen zwischen Glesmann und Wojarski entschied der technisch bessere Posener für sich. Im Schwergewichtskampf wurde Tomaszewski schon in der ersten Runde zum Knocout-Sieger über Mizerski erklärt, und „Warta“ hat 10:6 gewonnen. Bemerkenswert ist, daß Sipiński, Arski, Majchrzycki und auch Tomaszewski wieder in ihren früheren Gewichtsklassen gestartet sind.

Das zweite Halbfinale, das in Lodz zum Austrag kam, gewann erwartungsgemäß „J. A. P.“, der den Krakauer „Wawel“ 12:4 außer Gefecht setzte. Die einzigen Punkte für Krakau holten sich Sworzeniowski im Bantamgewicht gegen Spodenkiewicz und Zbil im Halbschwergewicht gegen Stahl I. Garncarek und Chmielewski gewannen ihre Kämpfe durch Knocout, letzterer durch technisches Knocout. Da Konarzewski keinen Gegner fand, wurden ihm die Punkte ohne Kampf zugesprochen. Das Gesellschaftstreffen zwischen ihm und dem Kijlowitzer Wocka endete unentschieden. Da beide wenig zeigten, dürfte man sich für Tomaszewski als Schwergewichtsvertreter gegen Schweden entscheiden.

### Sport-Rundschau

Der obereschlesische „Ruch“ weilt gestern in Beuthen und spielte gegen die spielstarke Mannschaft von „Beuthen 09“ vor 8000 Zuschauern unentschieden 3:3. Bis zur Pause führten die Beuthener 2:1.

Die Meisterschaftsspiele der schlesischen Liga brachten u. a. folgende Ergebnisse: J. C.—Sicmianowice 4:0, Orzel—Sajl 2:1.

Bei den Berliner Verbandsspielen bewiesen die Panlower durch einen 4:1-Sieg über Norden-Nordwest, daß sie nicht locker lassen und weiter Aspirant auf die Abteilungsmeisterschaft bleiben wollen.

Ein Länderkampf, der auch in Deutschland Interesse weckt, fand in Mailand zwischen Ungarn und Italien statt. Vor 5000 Zuschauern siegten die Italiener 4:2 (2:1), trotz Glanzleistungen des ungarischen Torwarts Szabo. Italien ist also für die deutsche National-Elf (am 1. Januar in Bologna) ein großer Gegner.

Einige Tausend Zuschauer waren zu den Berufsboxkämpfen in Frankfurt a. M. gekommen. Sie sind bestimmt nicht enttäuscht worden. Neufel, der einen Tag vorher seinen 23. Geburtstag feierte, beschränkte sich durch seinen ganz überlegenen Sieg über Gipsy Daniels noch ein nachträgliches Geschenk. Der Deutsche verhielt sich zunächst abwartend und legte erst in der 2. Runde los. Er griff unentwegt an, drängte Daniels dauernd vor sich her und in die Ecken, und nur die große Erfahrung rettete Daniels über die gefährlichsten Augenblicke. Neufel imponierte durch außerordentliche Härte der Schläge, gleichgültig ob rechts oder links, und durch ein blitzschnelles Erfassen der Situation.

Der Kampftag in der Berliner Rhein-Landhalle war sportlich ein voller Erfolg, denn er brachte prachtvolle Kämpfe. Den leichtesten Kampf lieferten sich die Leichtgewichtler Meister Dübbers (122) und der Belgier Jules Stenjaert (124). Der über 10 Runden angelegte Kampf war in jeder Phase bogorisch so schön, so padend und temperamentvoll, wie man selten einen Boxkampf erlebt hat. Er endete unentschieden.

### Die tägliche Übungsstunde

UB. 1. Schulterrollen vor- und rückwärts im Wechsel.

2. Partnerübung: Gesicht zu Gesicht, beide Hände gefaßt. Die Lebenden stehen soweit auseinander, daß die Arme gestreckt sind. Tief in die Kniebeuge fallen (Kerzen an der Erde!), einmal federn und aus der Federung aufrichten usw.

3. Bauchlage, die Arme liegen gestreckt neben den Ohren. Der andere Partner drückt die Füße des Liegenden fest an die Erde, der Liegende richtet den Oberkörper langsam auf (einatmen) und senkt ihn langsam (ausatmen).

4. Auf einer Seite liegen, Arme gestreckt an den Ohren, Hände werden von dem Partner an die Erde gedrückt. Vom Hüftgelenk aus gestreckt die Beine seitwärts heben, dabei ganz auf der „Schmalseite“ liegen bleiben und nicht im Becken einknicken.

5. Sitzen, Hände hinten aufgestützt. Ohne den Boden zu berühren, mit den gestreckten Beinen dicht über dem Boden eine Aht beschreiben.

6. Auf „4 Beinen“ stehen, Kagenbündel auf und ab.

7. I. Sprung: Beine gestreckt nacheinander vorwärts hochreißen. II. Sprung: Beine nacheinander gestreckt zurückreißen. Ohne Pause, leicht springen.

### 3nowroclaw

z. Wieder eine Diebesbande hinter Schloss und Riegel. Den energischen Bemühungen unserer Polizei ist es endlich gelungen, die Täter der in der letzten Zeit in unserer Stadt und Umgegend verübten Einbrüche zu ermitteln und festzunehmen, und zwar ist dies der Hauptanführer der Bande, Josef Piasowski aus Gnojno bei 3nowroclaw, sein Komplize Schwelster Gieselski und die bekannte Hehlerin Regina Stoczynska aus 3nowroclaw. Bei letzterer wurden eine große Menge Sachen, die von Diebstählen herrühren, beschlagnahmt. Nachgewiesen wurden ihnen bisher der Einbruch in die hiesige Starostei und ein Einbruch bei einem Landwirt in Jaczewo. Sie wurden in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

z. Durch einen Fehltritt fast ums Leben gekommen. In schwerverletztem Zustande brachte man den 24 Jahre alten Landwirtssohn Jan Kolirad aus Szymborze bei 3nowroclaw in das hiesige Kreiskrankenhause, wo sofort eine Operation vorgenommen wurde, die auch glücklich verlief. Der Verunglückte war mit noch anderen Landwirtssohnen bei dem Landwirt Pobjadz in Szymborze beim Drechseln beschäftigt. Nach einiger Zeit wollten Jan Kolirad und der Sohn des Pobjadz die Bläse wechseln und schritten über die Welle der laufenden Maschine. Jan Kolirad geriet dabei mit einem Fuß ins Getriebe und ihm wurde das Bein bis oberhalb des Oberschenkels abgerissen. Man hofft den Verunglückten am Leben zu erhalten.

z. Entappter Geflügeldieb. In der letzten Zeit wurden verschiedene Geflügeldiebstähle verübt. Die Polizei richtete ihr Augenmerk auf die Marktverkäufer, und siehe da, sie hatte Erfolg. Ein Wincenty Malkowski, ohne festen Wohnsitz, hatte 8 Hühner und 4 Enten zum Verkauf gebracht, über deren Herkunft er sich nicht ausweisen konnte. Das Geflügel wurde beschlagnahmt und er selbst in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

### Tremessen

z. Diebstahl. In der Nacht zum Donnerstag brachen bei dem hiesigen Kaufmann R. Luczak Diebe ein und stahlen Schokoladen, Zucker und Rauchwaren im Werte von 1000 Zloty. Den Dieben ist man auf der Spur.

### Mogilno

z. Brücken reinigen! Alle Interessenten, deren Grundstücke an Chausseen liegen, bzw. durch Ueberfahrten oder Brücken mit ihnen verbunden sind, werden vom Starostwo aufgefordert, bis zum 10. Dezember d. J. eine Reinigung der Ueberfahrten und Brücken vorzunehmen. Sollte das bis zum genannten Tage nicht geschehen sein, so werden dieselben auf dem Verwaltungswege auf Kosten der Interessenten gereinigt.

z. Persönliches. Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses gibt öffentlich bekannt, daß die Bezirkshebamme Marta Kozoff, die bis dahin in Motre wohnte, nunmehr in Mierucin stationiert ist.

z. Arbeitslose erhalten Beschäftigung. Die Staatliche Oberförsterei Szymborze hat zum Holzschlag dreißig Arbeitslose eingestellt, die ca. vier Wochen lang beschäftigt werden können.

### Strelno

z. Billige Autobusreise. Am Dienstag, dem 29. d. Mts., fährt ein billiger Autobus nach Posen. Abfahrt Strelno-Markt 7 Uhr morgens, Abfahrt Posen 8 Uhr abends. Hin- und Rückfahrt kostet nur 6 Zloty.

### Rashtow

z. Vereinsfeier. Am Mittwoch, dem 23. d. Mts., fand nachmittags im Hotel Polski hierseits eine sehr gut besuchte Bauernversammlung statt, zu der Herr Reinecke-Tarnowo als Vertreter des Anfielder-Verbandes erschienen war. Der Vorsitzende, Herr Wrenger, eröffnete die Sitzung und erteilte Herrn Reinecke das Wort zu einem Vortrage. Er führte in seiner längeren Rede den Versammelten die trostlose Lage der Landwirtschaft vor Augen und unterstrich wiederholt, daß diese zum größten Teil durch die anomalen Preise, welche der Landwirt für seine Produkte erzielt, und vor allem durch den viel zu hohen Zinsfuß entstanden sind. Nur eine gesunde Zinspolitik, wie sie bereits vom Finanzministerium vorgeschlagen wurde, kann den verschuldeten Landwirt vor dem völligen Ruin retten. Usdann wurde beschlossen, auf Vereinstosten zwei Obstbaumspitzen anzuschaffen

### Wreschen

z. 3800 Zloty geraubt. Auf dem Wege zwischen Orzechowo und Czejzowo, Kreis Wreschen, wurde der Landwirt Martin Urbanowicz aus Czejzowo von drei unbekanntem Tätern überfallen und seiner Barikasse in Höhe von 3800 Zloty beraubt.

### Krotoschin

z. Ueber Deutschland nach Jerusalem. Am 23. d. Mts. gegen 8 Uhr abends nahm der Grenzschutz auf dem Grenzabschnitt Boronitka—Chabalnia drei männliche Personen fest, die auf illegale Weise die Grenze nach Deutschland zu überschreiten gedachten, und zwar Josef Nachmann, Teitelbaum und Sigfried Zarozynski, jüdischer Konfession, die im September d. Js. angeblich aus Deutschland ausgewiesen wurden. Zu ihrer Entschuldigung gaben sie an, nach Jerusalem auszuwandern zu wollen, wo Teitelbaum bereits vor zwei Jahren ansässig war.

### Gembitz

z. Festnahme eines Diebes. Bei dem Landwirt Fr. Madry in Kwieciszewo wurde ein ganz frecher Diebstahl ausgeführt. Indem Diebe den Hofhund in seiner Bude durch ein Bünd Stroh einschlossen, wurden drei Schweine aus dem Stalle gelassen, wovon zwei gleich hinter der Scheune geschlachtet wurden. Am nächsten Tage nahm die Polizei die Verfolgung der Diebe auf, deren Spuren nach Ciencisko zu einem schon vorbestraften Erich Martin führten. Durch eine gründliche Hausrevision wurde an verschiedenen Stellen Fleisch und eine frische Leber gefunden. Der Dieb wurde festgenommen und nach Gembitz gebracht. Allem Anschein nach ist M. der Anführer einer Diebesbande, die hier und in der Umgegend zahlreiche Diebstähle ausgeführt hat.

### Obornit

z. Diebstahl. In der Nacht zum Freitag stahlen Diebe dem Bauern Emil Reinte in dem benachbarten Dorfe Nieszawa 40 Hühner und in dem Dorfe Babinia 5 Hähne und einige Hühner. Gerade dieser Diebstahl führte die Polizei auf die Spuren der Diebesbande, die den Kreis Obornit unsicher machte und der Schreden aller Geflügelzüchter war. Vier Personen, ein gewisser Rowotny, Mikolajczak,

Larowski und Biechowial, wurden verhaftet und als Mitglieder der Hühner- und Gänseliebhaber-Bande ermittelt.

### Katel

z. Glüd im Anglud. Einem Arbeiter der Zuderfabrik wurde am Auszahlungstage der ganze Lohnbetrag gestohlen. Der Verdacht fiel sofort auf seinen Mitarbeiter Cgganel, der einem anderen Kollegen 50 Zloty der gestohlenen Summe zum Aufbewahren gegeben hatte, während er den Rest in einem Haufen Zuder verpackte, was aber bemerkt wurde. Dem Geschädigten konnte der ganze Betrag wieder gegeben werden, während sein Kollege sofort entlassen und der Polizei übergeben wurde.

z. Feuer. In der Nacht vom Sonntag zum Montag brach Feuer in der ausgebauten Birtschafft von Balcerkiewicz in Paterek aus. Das Feuer löschte eine Scheune und einer Schuppen ein.

### Nehtahl

z. Ueberfall. Der 24jährige Sohn des Besitzers Rudolf Mielte-Birtenbruch wurde in der Nacht zum Sonnabend von drei Banditen auf dem Wege von Komorowo nach Königsdorf überfallen. Der eine griff M. an die Kehle, der zweite verprügelte ihn mit einem Stock, während der dritte das Fahrrad raubte.

### Wongrowich

z. Selbstmord. In Sokolowo Budzyskie hat der 70jährige Schneider R. Weijfuß Selbstmord verübt, indem er sich in dem einige Kilometer entfernten Walde erhängte.

### Wojew. Pommerehen

### Thorn

z. Erfinder. Der hiesige Schlossermeister Klemens Delikat erfindet ein automatisches Tintenfaß, bei dem ein speziell eingebauter Mechanismus veranlaßt, daß sich das Tintenfaß beim Eintanken und Herausnehmen des Federhalters selbsttätig öffnet bzw. schließt, so daß die Tinte weder eindringen noch auslaufen kann. Der Erfinder hat sich das automatische Tintenfaß im In- und Auslande patentieren lassen.



Der deutsch-polnische Handel

in den ersten drei Quartalen dieses Jahres

Von der polnischen Einfuhr aus Deutschland, die in den ersten drei Quartalen d. J. mit 127.1 Mill. z. 20.1 Prozent des polnischen Gesamtimports...

In der polnischen Ausfuhr nach Deutschland, die sich in der Berichtszeit auf 121.5 Mill. z. bzw. 15.3 Prozent des polnischen Gesamtexports...

Während im Vorjahre die deutsch-polnische Handelsbilanz in den ersten neun Monaten einen Aktivsaldo von 40.6 Mill. z. zu Gunsten Deutschlands erzielte...

mit der Bundesbahnverwaltung zusammenzulegen wäre. Diese Stelle wäre durch den Grossverkauf für den Bedarf der Bahnen, der Industrie...

Die Schaffung des Kohleneinfuhrmonopols würde natürlich auch für den polnischen Aussenhandel die allergrösste Bedeutung haben, und zwar in negativem Sinne...

Schätzung der Anbauflächen in Polen

Antlich werden die Anbauflächen in Polen im verflochtenen Landwirtschaftsjahre 1931/32 wie folgt geschätzt: die Weizen-Anbaufläche hat 1 724 800 ha betragen...

Tiefenrekord des Pfundes

Das Abgleiten des englischen Pfundes an den Weltbörsen hat angeblich am Sonntagabend zu den niedrigsten bisher notierten Kursen geführt.

Neue Wechselblanketts

Die soeben veröffentlichten Ausführungsbestimmungen zum Stempelgesetz sehen vor, dass die derzeitigen Wechselblanketts nur noch bis zum 31. März 1933 im Verkehr bleiben.

Schlechtes Funktionieren des Heringsimports über Gdingen

Die „Gazeta Handlowa“ bespricht den Misserfolg der bisherigen polnischen Versuche, eine regelmässige Einfuhr von Salzheringen über den Gdingener Hafen nach Polen zu bewerkstelligen.

Oesterreichisches Kohlenmonopol in Sicht

Auswirkungen auf den polnischen Export Die Stellungnahme der Bundesbahnen zur Frage eines Kohleneinfuhrmonopols (ein Monopol, das auch die inländische Kohle umfasst, ist ernsthaft erwogen worden).

findet aber zu gestrigen Preisen nur schwer Unterkunft am freien Markte, und höhere Forderungen bleiben völlig unbeachtet.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 26. November. Weizen: Dezember 206-206, März 208-208, Mai 212-212; Roggen: Dezember 166 bis 166, März 170.50-170.50, Mai 174.50-174.50; Hafer: Mai 137 und Geld.

Getreide, Posen, 28. November. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise: Roggen 15 to 14.50, 30 to 14.40

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, etc.) and prices. Includes sub-sections for Richtpreise and Gesamttendenz: schwächer.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen schwach, für Weizen, Malgerste, Roggen- und Weizenmehl schwächer, für Braugerste und Hafer ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 295 t, Weizen 75 t, Gerste 90 t, Hafer 15 t, Roggenkleie 7.5 t, Weizenkleie 7.5 t.

Schweinefleisch. Warschau, 26. Novbr. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Fleischbörse für 100 kg loco Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 105-115, 130-150 kg 90-105, Fleischschweine 110 kg 80-90.

Posener Börse

Posen, 28. Novbr. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 41 G, 8proz. Obligationen der Stadt Posen 1926, 1927 und 1928 92 +, 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft 50 +, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 31.50 G, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 51 G, 6proz. Roggenbriefe der Posener Landschaft 10-10.25 G, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 97 G, Bank Polski 87 +. Tendenz: belebt.

Danziger Börse

Danzig, 26. November. Scheck London 16.46 bis 16.50, New York Auszahlung 5.1349-5.1451, Warschau 57.56-57.68, Zlotynoten 57.57-57.69, Amsterdam 206.37-206.78, Zürich 98.80-99, Paris 20.10 bis 20.14, Brüssel 71.13-71.27.

Warschauer Börse

Warschau, 26. November. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.915-8.9175, Goldrubel 4.60, Tschernowetz 0.20-0.19 Dollar. Amtlich nicht notierte Devisen: Belgien 123.60, Berlin 211.90, Danzig 173.50, Kopenhagen 150, Oslo 147.50, Prag 26.40, Stockholm 155.50, Italien 45.60, Montreal 7.60.

Amtliche Devisenkurse

Table with columns for cities (Amsterdam, Berlin, Brüssel, London, New York, Paris, Prag, Italien, Stockholm, Danzig, Zürich) and exchange rates for Gold, Brief, and Geld.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 28. Nov. Zu Beginn der neuen Woche herrschte in den Börsenmärkten sowohl an den Aktien, als auch an den Rentenmärkten eine freundliche Grundstimmung, obwohl eine Entscheidung in der innerpolitischen Situation immer noch nicht gefallen ist.

vereinzelt bei 4% lag. Privatdiskonten blieben angeboten. Im Verlaufe wurde es auch an den Aktienmärkten in den Umsätzen etwas lebhafter, verschiedentlich traten weitere Kursbesserungen bis zu 1/2% ein.

Effektenkurse.

Table with columns for companies (Fr. Krupp, Mitteldt. Stahl, Ver. Stahlw., Accumulat., etc.) and prices for 28.11. and 26.11.

Ablöse-Schuld ohne Ausübungsvorrecht 28.11. 58.00, 26.11. 56.87, Ablöse-Schuld ohne Ausübungsvorrecht 28.11. 6.5, 26.11. 6.45

Amtliche Devisenkurse

Table with columns for cities (Bukarest, London, New York, Amsterdam, Brüssel, Budapest, Danzig, Helsinki, Italien, Jagoelawien, Kassa, Kopenhagen, Lissabon, Oslo, Paris, Prag, Schweden, Sofia, Spanien, Stockholm, Wien, Tallin, Riga) and exchange rates for Gold, Brief, and Geld.

Ostdevisen. Berlin, 26. November. Auszahlung Posen 47.15-47.35, Auszahlung Warschau 47.15-47.35, Auszahlung Kattowitz 47.15-47.35, grosse polnische Noten 47-47.40.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Heinz Weber. Für die Texte aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Heinz Weber. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch.

Advertisement for 'Dieses Buch' by Margaret Goldsmith, 'Der Bruder des verlorenen Sohnes'. Includes text about the book's content and contact information for Buchhandlung O. Eisermann.



Heute früh verstarb im Bergerstift, wo sie ihr Altersstübchen bewohnte, im Alter von 87 Jahren

Fräulein Klara Herrmann

Off. Johannes 14/13.

Dies geben f. alle ihre Bekannten z. Kenntnis die evgl. Insassen des Bergerstifts

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 30. d. M., nachmittags 3 Uhr von der Halle des St. Matthäusfriedhofes aus statt.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten, besonders auch für die Chorgesänge, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Olaf Gotke und Frau Margarete geb. Gräwe. Rogasen, den 26. November 1932.

Dr. med. Anneliese Weidemann

Fachärztin für Säuglings- und Kinderkrankheiten ul. Gwarna 18

ist für etwa 10 Tage verweist.

Gedenket der Blinden!

70 Blinde warten auf eine Weihnachtsgabe. Wer hilft mit Licht in das Dunkel dieser Armen zu bringen? Spenden erbittet die Blindenanstalt

Schwefel Augusta Schönberg. Poznań, ul. Patrona Jackowskiego 23.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten

in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtform angepasst, empfohlen

Carl Wolkowitz

27 Grudnia 9 Diplom-Optiker 27 Grudnia 9 Absolvent der Hochschule für Optik in Jena

Augenuntersuchungen mittels mehrerer aus streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate



kostenlos.

Tonfilmkino „Metropolis“

„Licht und Schatten der Liebe“

(Die Tragödie zweier Herzen)

mit Silvia Sidney

Ausser dem Programm: Wochenschau.

Vorführungen um 4.30 — 6.30 — 8.30 Uhr.

Heringe

Wopol, Farnouth und schottische Heringe in 1/1 oder 1/2 Fassett in großer Auswahl empfohlen

St. Baretkowski

Kolonialwaren en gros Poznań, Woźna 18 Telefon: 3900 — 5656.

Farbiges Leinen

für Kaffeedecken empfiehlt

Eugenie Art

sw. Marcin 13, 1.

Suche

ein Klavier zu kaufen Off. mit Preisangabe unter 4235 a. d. Geschäftsst. d. Zt.

Weyer's Begikon

(halbleder), 12 Bände, neueste Ausgabe, Brehm's Tierleben, 13 Bände (halbleder), neueste Ausgabe, billigst veräußert. Off. u. 4254 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Fahrräder

beste Fabrikate, billigst OTTO M I X Poznań, Kantaka 6a.

Großer Resterverkauf

in Herren- und Kinderstoffen, vom 1.—30. Dezember 1932 dieselben eignen sich zu Anzügen, Joppen, Hosen, Ulster auch Pelzbez.

J. Zimny, Stary Rynek 38. I. Etag Tuch en gros.

Wie billig Schubert's Oberhemden

nach Maß sind, sehen Sie an den nachstehenden Preisbeispielen: von 5,90 zt.

Zephyr-Oberhemd, Marquissette Seidenglanz, von 8,90, Seidenpopeline von 11,90, Toilette-Seide von 14,90, Smoking-Oberhemd von 4,90, 6,90, Sporthemde mit Kramatte fertig (Waffenartikel) von 3,25, weißes Taghemd von 2,90, Kohnestel von 2,50, Nachthemde von 4,90, Winter-Beinkleider weiß v. 2,40, Schlafanzüge aus Flanell u. Seidenstoffen, sowie alle Winterartikel für Herren, Damen und Kinder in allen Größen und sehr großer Auswahl zu erntedringenden Preisen empfiehlt

Seinhaus und Wäscheabrit

J. Schubert

vormals Weber

ulica Wroclawska 3 (früher Breslauerstraße).

Oeffentlicher Theaterabend

Mittwoch, den 30. November 1932 im Zoologischen Garten

Der Biberpelz

Eine Diebskomödie in 4 Akten, von Gerhart Hauptmann. Regie: Frau Lina Starke.

Beginn pünktlich 7,45 Uhr. Ende gegen 10,30 Uhr.

Preise der Plätze Für Rot. Kr. Arbl.

1. Platz num. 2,99 zt einschl. Steuer, zuzügl. 10 gr 20 gr. 2. " " 1,99 " " " " 10 " 10 " 3. " " 0,99 " " " " 5 " 5 "

Kartenvorverkauf in der Evangelischen Vereinsbuchhandlung.

Theaterauschauss Gemischter Chor Poznań.

Am 29. d. Monats beginnen wir mit unserem

Weihnachts-Verkauf

Während dieser Zeit verkaufen wir assortierte Waren zu äußerst ermäßigten Preisen.

Bemerkung: Kauft keine halbwoollenen Waren, wenn ihr reinwoollene Waren für denselben Preis bei uns bekommen könnt. Wolle wärmt 100%, Baumwolle nicht 100%.

Gustav Molenda & Sohn

Tuchfabrik in Bielsko (Schlesien) Eigenes Fabriklager Poznań, Plac Świętokrzyski 1.

Installationenarbeiten

Gas- und Wasserleitungen, Heizanlagen u. Reparaturen. Beste Ausführung. — Sothe Preise

K. Weigert, Poznań I. Plac Sapieżowski 2, Telefon 3694.

Table with 2 columns: Description (e.g., Überschriftswort, jedes weitere Wort) and Price (e.g., 20 Groschen, 12 ").

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte. Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Schildebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Ar- u. Verkäufe

Berufs-Kleidung 3,90



weiße Kleider-Schürze mit Kermeln, Berufs-Rittel mit Kermeln von 4,40, Berufs-Rittel, Kleider-Schürzen, Bedienungskleid und Haus-schürzen m. Kermeln und ohne Kermeln in allen Formen, Servierhänden, Servier-Schürzen, Bedienungskleidungen, Herren- u. Berufs-Kleidung: für Ärzte, Drogerien, Kolonialwarenhandler, Fleischer und Bäcker in großer Auswahl in allen Größen ständig auf Lager empfiehlt

zu sehr niedrigen Preisen Zeinshaus u. Wäscheabrit J. Schubert, vormals Weber ul. Wroclawska 3. (früher Breslauerstraße).

Salon Ludwig IV. sehr schön, gut erhalten reich bezugsbet, verkauft billig Pornanski Dom Komisowy, Dominikańska 3, W. 142.

Gut und billig Herren- und Damenkonfektion, Pelze, Joppen, Hosen lassen Sie am billigsten nur bei Konfektoria Woska, Wroclawska 13

Herrenzimmer Schzimmer Schlafzimmer

sonstige andere gebrauchte u. neue Möbel verkauft sehr billig Poznański Dom Komisowy, Dominikańska 3, Telefon 2442. Kaufe gebrauchte Möbel, zahle gute Preise, nehme auch in Kommission auf günstige Bedingungen.

Kartoffeln

gute Speisekartoffeln, weiße, franco Keller Poznań liefert E. Schmidke, Swarzędz.

Verschiedenes

Pelze

sind bedeutend billiger geworden! Persischer, Bisam, Fohlen u. a. fertig u. nach Mass, sowie Saisonneheiten in Besatzzellen verkauft billigst Spezial-Pelzgeschäft M. Plocki Poznań, Kramarska 21 Kürschnerwerkstatt. Reparaturen fachgemäss und billig. Engros! Detail!

Bedee-, Kamelhaar-, Salata- u. Hanf-Treibriemen

Gummi-, Spiral- u. Hanf-Schläuche, Ringierplatten, Flanschen und Manlochdichtungen, Stopfbuchsenpackungen, Puzwolle, Maschinensole, Wagenfette empfiehlt

SKŁADNICA Pozn. Spółki Okowiclanej Spółdzielni z ogr. odp. Techniczne Artykuły POZNAŃ Aleje Marcinkowskiego 20



Zulett, Leines Ausstattungen in Leinen und Zulett läuft man am billigsten bei W. Nadolfski, Stary Rynek 90, bis-a-bis dem Neuen Rathaus.

Diensteger Führe famit. Töpferarbeiten gut und billig aus. Rudolf Barde Górna Wilba 113, W. 25.

Die von mir ausgesprochene Beleidigung gegen Herrn Karl Drees-Ludomy beruht auf Unwahrheit. Hermann Dedert Ludomy.

Handarbeiten!!

Anzeichnungen aller Art schön und billigst, Seid- u. Härtewollen, Stickgarne usw. Neuheiten in Rissen, Decken etc. aufgeschneidet und fertig Firma Geschw. Streich Gwarna 15.

Tiermarkt

Gold-, Silber- und Diamant-Fasanen sowie tschechische Trutzhühner hat abzugeben. Drowar Wołens Wolfstyn (Włb.)

Geldmarkt

4500 zł auf 60 Morgen große, gute Landwirtschaft, auf II. Hypothek gesucht. Bezahlung m. ungefähr 3000 zł Off. unter 4300 an die Geschft. d. Zeitung.

10 000 zł auf Kleinstadt-Grundstück im Werte von 60 000 zł auf I. Hypothek gesucht. Off. unter 4277 an die Geschft. d. Zeitung.

Vermietungen

Erstklassige Fabrikräume mit großem Hof und sämtlichen Erfordernissen für Fabrikation zu vermieten. Engros-handel zu vermieten. Off. unter 3760 an die Geschft. d. Zeitung

4-Zimmerwohnung Villa, vom 1. Dezember zu vermieten. Schiller, ul. Dabrowskiego 75. Tel. 6669.

Diese 3 Freunde wollen Sie wieder begleiten:

- 1. 'KOSMOS' TERMIN-KALENDER für das Jahr 1933 das bekannte Hilfsbuch für jeden Geschäftsmann, mit den wichtigsten Gesetzen und Verordnungen im Anhang 250 Seiten, Preis nur 4,50 zt.
2. LANDW. TASCHENKALENDER für Polen 1933. Kalendarium, Notizblätter, Tabellen usw. für den Klein-, Mittel- und Grosslandwirt, grüner Leinenband 21 4,50.
3. DEUTSCHER HEIMATBOTE in Polen, Kalender für das Jahr 1933, der deutsche Hauskalender in jeder deutschen Familie. — Schöne Ausstattung, reich bebildeter Inhalt, Jahrmärkteverzeichnisse. Preis 2,—
und warten auf Sie in jeder Buchhandlung. KOSMOS Sp. z POZNAŃ ul. Zwierzyniecka 6. Telefon Nr. 61-05 und 62-75. REKLAME- UND VERLAGSANSTALT

Möbl. Zimmer

Dame vermietet 1-2 große, warme, sonnige Frontzimmer, elektr. Licht, Bad, Kochpartierre, Oberstadt. Off. u. 4195 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mieisgesuche

Wohnung 6-7 Zimmer gesucht. Evtl. Einfamilienhaus mit Garten, auch in Umgegend von Posen. Angebote nur mit Preisangabe u. 4270 an die Geschft. d. Zeitung.

Stollengesuche

Suche zum 1. Januar 1933 od. später Stellung als

Wirtin Bin evgl., Mitte 30er, in allen Zweigen eines Gutshaushalts erfahren. Off. unter 4282 an die Geschft. d. Zeitung.

Bekäuferin

fath., der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, sucht Stellung in Konditorei od. Bäckerei, auch zu Kindera. Gest. Off. erb. unter R 2 500 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bess. evgl. Mädchen sucht von halb od. später Stellung als

Stütze oder 1. Stubenmädchen

Im Nähen, Kochen, Servieren, Glanzplätten, Einfahren. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter 4297 a. d. Geschft. d. Ztg.

Tüchtiger Mühlenfachmann

30 Jahre alt, evgl., ledig, vertraut mit Dampf-, Dieselmotoren, Elektrisch, sowie firm in Buchführung. Verheiratet, sucht in Buchführung, auch in anderen Wirkungskreis. Off. unt. 4295 a. d. Geschft. d. Ztg.

Engl., ältere Hauschneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause zu billigen Preisen. Offert. unter 4273 a. d. Geschft. d. Zeitung.

Rochelewe

mit 2jähriger Lehrzeit, sucht zwecks vollkommener Erlernung des Faches Stellung. Offert. unter 4291 a. d. Geschft. d. Ztg.

Oberschweizer!

erfahrener Fachmann, sucht vom 1. April 1933 eine Vertrauensstellung zu größerem Viehstande. Über 25 Jahre im Fach, langjährige Zeugnisse. Loda Sady, v. Swadzim, Poznań Zach.

Oberschweizer

30 J. alt, 15 Jahre im Beruf, mit besten Fachkenntnissen und guten Zeugnissen, sucht zum 1. April 1933 Stellung zu größerer Herde, wo auf große Frucht u. Milchleistung Wert gelegt wird. Stetige Stellung im Posenschen bei 140 Kühen. Off. unter 4292 an die Geschft. d. Zeitung.

Offene Stellen

Bilanzstüchere Buchhalterin (routinierte Kraft), Deutsch u. Polnisch versteht, firm in Steuer-sachen mit Spezialkenntnissen für Getreide- und Baumaterialien-geschäft bei freier Station nach Kleinabt-Südposens von sofort oder später gesucht. Nur beste Referenzen, Zeugnisse, lüdenlofer Lebenslauf u. Gehaltsanpr. unter Th. B. 4293 a. d. Geschft. d. Ztg.

Berretter

eines in d. Landw. laufend gebr. Art. f. eigene Rechnung sof. gesucht. Erforderlich 2-300 zt. Off. unter 4299 an die Geschft. d. Zeitung.

Adressenschreiber allerorts gesucht. 50 Wörter per Adresse. Rückportoanfragen: M. Ostrau 9, Gostfack 45, Lischewslow.

Gesucht wird auf 2000 Wrg. großes Gut

Wittent aus gutem Hause, mit höherer Schulbildung, Verbindung: Grundlegende Kenntnisse in Feld-, Holz-, Bürobetrieb, Liebe zum Beruf und Fähigkeit selbständigen Dienstens. Gehalt 100,— zt. Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. Lichtbild unter 4298 a. d. Geschft. d. Ztg.

Mehlvorkäufer,

der bei der Vädertumschaft Posens u. Gnesensart eingeführt ist, für mittlere Provinz-Mehle gesucht. Offerten unter 4287 a. d. Geschft. d. Ztg.

Heirat

Suche für meine Tochter, 25 J. alt, evgl., gute Erziehung, geb., nehmö. u. wirtschaftl. absehbaren Wiffen gebildet. Herrn in gesicherter Position

zwecks Heirat

Nur ernstgem. Aufschreiben unt. 4276 an die Geschft. d. Zeitung.

Fräulein

evgl., Mitte 20er, mit matell. Vergangenheit, wünscht Briefverk. mit Herrn zwecks späterer Heirat. Ausst. u. 15.000 zt. bar vorh. Solide evgl. Herten, 27-35 J., selbst. Handw., Kaufmann oder Beamt. Angeb. m. Lichtbild unter 4296 a. d. Geschft. dieser Zeitung, anonym sachl. Diskretion Ehren-sache.

Trauringe

in Gold, Silber und Platin, 12 zt. Umbanduhren von 15 zt. mit Garantie empfiehlt Chwilkowski Poznań, Sw. Marcin 40